

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 93 (2015)
Heft: 1

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte





Cimadi Laurasca (2195 m) mit Morgennebel.

MITGLIED DER SCHWEIZERISCHEN AKADEMIE DER NATURWISSENSCHAFTEN
Naturforschende Gesellschaft in Bern

seit 1786

Traversata Classica Est-Ovest (Val Grande)

Die Sektion Bern SAC und die Naturforschende Gesellschaft Bern (NGB) gehen gemeinsam z'Bärg – eine dreitägige Premiere vom 7. bis 9. September 2014

Diese Tour wurde gemeinsam von der Sektion Bern SAC und der NGB organisiert und durchgeführt. Die Gemeinsamkeit dieses Unternehmens ist deutlich aus dem vorliegenden Bericht zu ersehen, aber auch aus dem tollen Geologischen Zusatzbericht, welcher auf der Website aufgeschaltet ist. Unzählige Male habe ich auf Reisen nach Italien via Domodossola mit Ehrfurcht und Neugier die steilen Flanken der linken Talseite des Valle d'Ossola betrachtet. Etwas Wildes, Urtümliches und Unbezähmbares haftet ihnen an. Sie scheinen wie ein unüberwindlicher Schutzwall eine geheimnisvolle Welt vom Diesseits abzugrenzen und zu verbergen. Ich habe mir stets vorgestellt, jene Welt sei von mystischen Gestalten, von Feen, Prinzessinnen,

Hexen, majestätischen Herrschern, Jägern (und vielleicht auch Steuereintreibern) bevölkert, die in einer paradiesischen Wald- und Gebirgslandschaft ihr ungebundenes Dasein fristen.

Ich habe irgendwann einer Landkarte entnommen, dass jene Welt Val Grande genannt wird. Oh, das tönt ja ähnlich wie Rio Grande – ein Name, der erneut meine Fantasie anregte und mich in Gedanken an die amerikanisch-mexikanische Grenze führte, wo eine unbarmherzige brennende Sonne das Blut von Apachen, texanischen Cowboys und Charros aus Chihuahua manchmal so zum Kochen bringt, dass ihnen kaum etwas anderes übrig bleibt, als aufeinander loszugehen und sich gegenseitig die Köpfe einzuschlagen.

Item. Wir starteten zur Grande Traversata Classica in Malesco im Valle Vigezzo. Ein Taxi brachte uns von dort in den Fondo li Gabbi auf 1250 Meter, von wo aus wir zu dem auf 1840 m.ü.M. liegenden Bivacco Alpe Scaredi aufstiegen. Der Weg führte an einem antiken Kalkbrennofen vorbei. Hier kamen wir dank der beiden Geologen Marco Herwegh und Roger Zurbruggen, welche unsere Tour begleiteten, erstmals zu einer Lektion zum Thema geologische und tektonische Besonderheiten des Val Grande (weitere folgten am nächsten Tourentag): Die Anweisungen bildeten eine Art «Wissensvermittlung am lebenden Objekt» und wurden durch Anschauungstafeln ergänzt, welche die beiden Dozierenden für die Tour vorbereitet hatten. Ich erlaube mir, den Inhalt der Lektionen hier kurz zusammenzufassen (allfällige Ungenauigkeiten möge mir der fachlich versierte Leser verzeihen, denn trotz aufmerksam verfolgter Ausführungen bin ich auf dem Stand eines unbedarften Laien stecken geblieben). Also: Mitten durch das Tal verläuft von Südwest nach Nordost die wichtigste tektonische Störungszone der Alpen, die sogenannte Insubrische Linie. Sie bildet den Bruch zwischen zwei Kontinentalplatten, nämlich der adriatischen, einem Absprengelein der afrikanischen, und der europäischen. Ein Greenhorn könnte nun anhand dieser Sachlage auf den Gedanken kommen, es müsse sich bei Wanderungen im Val Grande um überdurchschnittliche Vorsicht bemühen, damit es



So interessant kann Geologie sein.

beim Überschreiten der Bruchlinie nicht in den Graben fällt und im Erdinnern verschwindet. Diese Idee ist jedoch völlig abwegig, es gibt in dieser Hinsicht keine Gefahr. Dagegen steht ihm eine ganz und gar ungewöhnliche Erfahrung offen: Es kann mit ein wenig Geschick Gesteinsbrocken finden, welche aus dem Kern der Erde hervorgeschleudert oder -gequetscht wurden, Erd-Urmaterial gewissermassen, während es mit dem einen Fuss auf afrikanischem und mit dem andern auf europäischem Boden steht. Ein einmaliges Erlebnis. Spass beiseite! Marco und Roger waren so liebenswürdig, eine mehrseitige Zusammenstellung der geologischen und tektonischen Gegebenheiten des Val Grande zu verfassen, die hier sowohl als PDF-Dokument wie auch als PowerPoint-Präsentation heruntergeladen werden kann. Herzlichen Dank den beiden Spezialisten für ihre Arbeit.

Das Timing des ersten Tourentages war ausgeklügelt, denn kaum hatten wir die Alpe Scaredi (1840 m ü.M.) erreicht, wo wir die Nacht zu verbringen beabsichtigten, setzte sintflutartiger Regen ein – rein ins Bivacco! Unter diesen Umständen schmeckten die Pasta und der Wein aus dem Tetrapack natürlich ganz besonders gut. Ein denkwürdiges Ereignis stand am Beginn des zweiten Tages: Die am klaren Himmel aufsteigende Sonne beschien in den frühen Morgenstunden den Monte-Rosa am Horizont derart, dass er wie ein in unermesslich viele Orange-, Gelb- und Rosafarben getauchter Zauberberg strahlte. Welch majestätischer Anblick! Ob der Berg

seinen Namen wohl in einem solchen Augenblick erhalten hat? Wir folgten nun dem Pfad entlang hinunter ins Innere des Tales, in den Brennpunkt der Wildnis. Darauf ging es weiter durch die Lichtung In la Piana, dann wieder aufwärts durch ein Seitental namens Val Gabbio zur Alpe della Colma (1728 m ü.M.), wo wir die zweite Nacht (erneut auf hartem Hüttenboden) verbrachten.

Der dritte Tag führte uns Schritt für Schritt in die Zivilisation zurück. Auf dem Abstieg Richtung Premosello-Chioveda, unserem Tourenziel, passierten wir die Alpe Lut, wo an eben diesem Tag eine Feier zum Gedenken an die italienischen Partisanen zelebriert wurde. Das Val Grande und die Partisanen – ein berühmtes Kapitel in der Geschichte Italiens. Im Zweiten Weltkrieg war das Tal ein wichtiges Rückzugsgebiet für den Widerstand gegen den Mussolini-Faschismus. Gedenktafeln, die an etlichen Stellen des Val Grande zu finden sind, bezeugen dies ebenso wie die Ernsthaftigkeit, mit der die Besucher noch heute, siebzig Jahre später, dem Anlass folgen. Italienische Faschisten und deutsche Nazis waren im Juni 1944, als in Rom bereits die Alliierten das Sagen hatten, ins Val Grande eingefallen und hatten Hunderte von Partisanen durch Erschiessen, Aushungern und Vertreiben zu Tode gebracht.

Dies ist der blutige Teil der Geschichte des Val Grande. Um den Leser dieses Berichtes nicht in pessimistischer Stimmung in den Alltag zu entlassen, möchte ich noch eine kurze (und ein wenig moralisierende Bemerkung) beifügen: Damit die Welt zu einem

besseren Ort werden kann, bedarf es auch beim Verweilen in majestätischer und erhabener Umgebung der Erinnerung an die Gegenwart der Niedertracht und des Bösen. Damit komme ich auf den Beginn des vorliegenden Berichtes zurück: Auf meiner nächsten Italienreise werde ich beim Anblick der schroffen Hänge des Valle d'Ossola meine Gedanken nicht mehr an Feen, Prinzessinnen, Hexen, majestätische Herrscher, Jäger und Steuereintreiber verschwenden, sondern mich mit Freude der prachtvollen drei Tage im Val Grande erinnern.

Tourenleitung:

Hans Wiedemar, Urs Lüthi

Teilnehmer:

Regula Bangerter, Rose Brügger, Jürg Gerster, Marco Herwegh und Roger Zurbrüggen (Geologen)

Bericht: Jürg Gerster

Fotos: Hans Wiedemar

Impressum

Bern, Nr. 1–2015, 93. Jahrgang,
Erscheint 4-mal jährlich
Verantwortlicher Redaktor:
Ueli Seemann (US), Tel. 079 707 97 06
Zustellung an alle Sektionsmitglieder
ISSN-Nummer: 1662-6761

Redaktion
Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern
Postfach, 3000 Bern 7,
redaktion-cn@sac-bern.ch

Die männliche Schreibweise schliesst,
wo nicht anders erwähnt, automatisch
beide Geschlechter ein.

Layout, Gestaltung, Druck, Versand
Rub Media AG, Postfach 6364, 3001 Bern
Tel. 031 380 14 80
E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme
Rub Media AG, Postfach 6364, 3001 Bern
Elsbeth Graber, 031 380 13 23
E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte,
Todesfälle an:
Marcel Schafer, Mitgliederverwaltung,
Hofmatt 150, CH-1715 Alterswil
079 443 13 22, mgv@sac-bern.ch
oder online via Homepage:
www.sac-bern.ch

Nr. 2–2015
Erscheinungsdatum: 19. Mai 2015
Redaktionsschluss: 17. April 2015
Redaktion: Barbara Graber
Tel. 079 277 79 45



SAC-ler und Geologen vereint bei guter Laune auf Alpe Scaredi mit Monte Rosa im Hintergrund (von links nach rechts): Roger Zurbrüggen (begleitender Geologe), Marco Herwegh (Geologie-Professor, Uni Bern und Präsident der Naturforschenden Gesellschaft Bern), Regula Bangerter (SAC-Teilnehmerin), Jürg Gerster (SAC-Teilnehmer), Urs Lüthi (SAC-Leiter), Rose Brügger (SAC-Teilnehmerin), Hans Wiedemar (SAC-Leiter).



365 Tage.

9 Vitamine.

Eine Bank.



Ja gārn!



B E K B | B C B E

Für ds Läbe.

GOBA TREK

GOBAG – Bern's Traditionsgeschäft
für Outdoor und vieles mehr



Judith Trachsel Oberleitner
GOBAG Geschäftsführerin
Cotopaxi, 5897 m., Ecuador, Dezember 2014

GOBATREK
Genfergasse 11-17
Speichergasse 39
3011 Bern

www.gobag.ch
facebook.com/Gobag.Gummi.Oberleitner

„Das Bergabenteuer beginnt:
Wir rüsten Sie aus!“